**Der Betrieb und sein Umfeld**

Wirtschaften: „Unendliche Bedürfnisse mit begrenzten Mitteln befriedigen“

Begriffe:

Bedürfnisse = Wünsche

Bedarf = konkrete Wünsche, die finanziell erfüllbar sind

Nachfrage = ein Kunde kommt mit der Absicht zu kaufen auf einen Markt

(Markt = Ort, wo sich Nachfrage und Angebot treffen

1. Bedürfnisse (Primärbedürfnisse, Sekundärbedürfnisse, offene Bedürfnisse, latente Bedürfnisse, materielle Bedürfnisse, immaterielle Bedürfnisse, Individualbedürfnisse, Kollektivbedürfnisse)
2. Bedarfe (täglich, periodisch, rhythmisch, unregelmäßig, dringlich)

2 Ökonomische Prinzipien

Maximalprinzip: Mit gegebenen Mitteln möglichst viel erreichen

Minimalprinzip: Ein festes Ziel unter Einsatz von möglichst wenig Mitteln erreichen

Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren:

* Boden (Grundstücke, Bodenschätze, Wasser, Sonne)
* Arbeit (geistig, körperlich)
* Kapital (Geld, Gebäude, Maschinen)

Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren:

* Betriebsmittel (Maschinen, Büroausstattung)
* Werkstoffe (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigteile)
* Ausführende Arbeit
* Dispositiver Faktor (Leitung, Planung, Steuerung, Kontrolle, Repräsentation)

Die geleistete Arbeit wird in Geldeinheiten gezahlt. Mit diesen Geldeinheiten können Verbraucher konsumieren. Somit entsteht ein Wirtschaftskreislauf.

**Marktgesetze**

1. Angebot und Nachfrage ergeben den Preis
2. Wo Angebot und Nachfrage übereinstimmen, liegt der Gleichgewichtspreis

Nachfragekurve: von oben links nach unten rechts

Angebotskurve: von unten links nach oben rechts

|  |
| --- |
|  |

Preis

Menge

Bedingungen des vollkommenen Marktes

* Markttransparenz
* Anpassungsfähigkeit
* Präferenzlosigkeit
* Güterhomogenität
* Vollkommene Konkurrenz

Seite 37 Nr. 2 und 4

Verkäufermarkt: es gibt wenig Anbieter, aber viele Nachfrager

Käufermarkt: es gibt wenig Nachfrager, aber viele Anbieter

Magisches Viereck

* Vollbeschäftigung
* Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
* Preisstabilität
* Angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum

Verschiedene Zielkonflikte innerhalb des Magischen Vierecks erschweren die Erreichung aller vier Ziele.

Identifizieren Sie 2 oder 3 Zielkonflikte innerhalb des magischen Vierecks!

1. Inflation und Außenwirtschaftliches Gleichgewicht:   
   Eine Volkswirtschaft weist über eine längere Zeit hohe Inflationsraten auf, verliert die Währung an Wert.   
   Das kann zwar den Export billiger machen aber den Import teurer.   
   Das kann dann Auswirkungen auf die Preisstabilität und die Kaufkraft im Inland haben.
2. Vollbeschäftigung und Preisniveaustabilität:   
   Wenn eine Volkswirtschaft sich eine Vollbeschäftigung als Ziel setzt, kann das zu höheren Löhnen und höheren Produktionskosten führen, was zugleich die Preise erhöht. Das kann aber die Preisstabilität beeinträchtigen. Wenn jedoch die Zentralbank versucht, die Preisstabilität aufrechtzuerhalten, kann das die Arbeitslosigkeit erhöhen.
3. Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit: Wenn eine Volkswirtschaft schnell wächst, kann dies zu einer größeren Schere zwischen Arm und Reich führen. Die Reichen können in diesem Fall größere Einkommenszuwächse haben als die Armen. Wenn jedoch versucht wird, soziale Gerechtigkeit zu fördern, indem beispielsweise Steuern und Abgaben erhöht werden, kann das Investitionen und das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen.

Magisches Sechseck

1. **Frühindikatoren:**

Aktienindex, Auftragseingänge, Baugenehmigungen, Geschäftsklimaindex, Verbraucherklimaindex

* Auftragseingang in der Industrie: Ein Anstieg des Auftragseingangs in der Industrie kann ein Hinweis auf eine bevorstehende Expansion sein.
* Geldmenge: Eine Zunahme der Geldmenge kann zu einer höheren Investitionsbereitschaft und einer steigenden Nachfrage führen.
* Arbeitslosenquote: Eine sinkende Arbeitslosenquote deutet darauf hin, dass Unternehmen expandieren und mehr Mitarbeiter einstellen.

1. **Gegenwartsindikatoren:**

* Bruttoinlandsprodukt (BIP): Das BIP ist ein wichtiger Indikator für die aktuelle wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft.
* Konsumausgaben: Die Konsumausgaben der Verbraucher tragen erheblich zum BIP bei und spiegeln die aktuelle Stimmung der Verbraucher wider.
* Industrieproduktion: Die Produktion in der Industrie gibt Aufschluss darüber, wie stark die Wirtschaft gerade wächst.

1. **Spätindikatoren**:

Arbeitslosenquoten, Zinsentwicklung, Insolvenzen

* Arbeitslosenquote: Die Arbeitslosenquote steigt normalerweise erst in einer Rezession an, wenn Unternehmen anfangen, Mitarbeiter zu entlassen.
* Insolvenzen: Ein Anstieg der Insolvenzen kann ein Hinweis auf eine wirtschaftliche Abkühlung oder Rezession sein. (wenig Einkäufe im Handel z.B. P&C)
* Bruttoinlandsprodukt (BIP): Das BIP kann auch als Spätindikator dienen, da es erst einige Zeit nach einem Abschwung oder einer Rezession sinkt.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Verwendung von Indikatoren zur Vorhersage von Konjunkturphasen nie absolut sicher ist, da die Wirtschaft sehr komplex ist und von vielen Faktoren beeinflusst wird.

Bibox: S. 29 Aufgabe 3:

a) dämpfung e) dämpfung

b) stärkung f) stärkung

c) stärkung g) dämpfung

d) dämpfung h) dämpfung